



## 25 Jahre Hochschule in Aschaffenburg

Mit dem Beginn des Wintersemesters im Herbst 2020 blickte die TH Aschaffenburg auf den Start ihrer Erfolgsgeschichte 1995 zurück.

Am 5. Oktober 1995 begrüßte Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Fechner als Präsident der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg die ersten Studierenden im Diplom-Studiengang Betriebswirtschaft auf dem Campus in der Würzburger Straße.

Mit 89 Studierenden, drei Professoren und einer Professorin startete der Lehrbetrieb dann am 9. Oktober 1995. Im Mai 1999 erhielten die ersten dreizehn Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss. „Die Technische Hochschule Aschaffenburg kann nach 25 Jahren stolz auf das Erreichte schauen – das verdankt sie ihren Mitgliedern, der Unterstützung durch den Freistaat Bayern, durch Politik, Unternehmen, Spenden und Sponsoring“, zieht Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH AB, Bilanz.

### Erfolgreiche Entwicklung: Von der FH über die Hochschule zur TH

Zunächst noch Teil der FH Würzburg-Schweinfurt wurde die Fachhochschule Aschaffenburg im Jahr 2000 selbstständig und entwickelte sich zu einer der forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern. Einen großen Teil dazu beigetragen hat das im Jahr 2011 eingeweihte Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) in Obernburg. Inzwischen ist das ZeWiS zu einem der erfolgreichsten Technologie-Transfer-Zentren Bayerns herangewachsen. Diese qualitative Weiterentwicklung spiegelte sich auch in der Umbenennung in „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ im Jahr 2007 wider. Seitdem wurden Drittmittel in Höhe von mehr als 40 Millionen Euro eingeworben.

Am 15. März 2019 änderte die Aschaffenburgische Hochschule ein weiteres Mal ihren Namen. Mit ihren beiden Fakultäten Wirtschaft und Recht sowie Ingenieurwissenschaften ist sie zur Technischen Hochschule geworden – ein Privileg, welches nur einer ausgewählten Zahl der bayerischen Hochschulen vorbehalten ist.

### Gemeinsam Zukunft gestalten

Ausbau des internationalen Forschungsnetzwerks

SEITE 5

### Projekt MINTze 4.0 – Digitale Lehre im Fokus

Online-Semester 2020: Erfahrungen und Erkenntnisse aus den MINT-Studiengängen

SEITE 11

### Erfolgreicher Abschluss des EU-Projektes PROMINENCE

Nach drei Jahren ziehen die sieben beteiligten europäischen Hochschulen eine positive Bilanz

SEITE 12

### Online-Vorlesung statt Hörsaal

Studieren in Zeiten von Corona: Das sagen unsere Studentinnen und Studenten

SEITE 16



## Editorial

## TH AB dynamisch im Jubiläumsjahr

Seit einem Jahr befinden wir uns im Ausnahmezustand der Pandemie. Trotz dieser besonderen Herausforderung können wir mit Stolz sagen, dass Lehre und Forschung an unserer Hochschule erfolgreich weiterlaufen. Lesen Sie selbst, an welchen Themen mit Anwendungsbezug auf dem Campus und am ZeWiS Obernburg geforscht wird und lassen Sie sich begeistern! Auf unsere Ringvorlesung zur „Künstlichen Intelligenz und Digitalisierung im Gesundheitswesen“ möchte ich Sie aufmerksam machen. Studium und Lehre sind von Corona mehr betroffen als die Forschung. Zwei unserer Studierenden bewerten digitale Lehre aus ganz persönlicher Sicht. Digitale Materialien und Videos unterstützen das Lernen und fördern digital Skills – die Lehrenden haben sich ins Zeug gelegt. Ein Studium dient aber auch der Persönlichkeitsentwicklung. Und dafür braucht es persönliche Begegnung. Junge Erwachsene leiden nach Umfragen besonders unter dem Lockdown. Hoffen wir also, dass bald wieder Veranstaltungen auf dem Campus möglich sind.

Wie dynamisch sich die Hochschule entwickelt, können Sie auch an den neuen, hochattraktiven Bachelor-Studienangeboten ablesen, die im Herbst 2021 an den Start gehen werden: Modern Materials und Wirtschaftspsychologie. Zu guter Letzt: Nach 25 Jahren Hochschule in Aschaffenburg gibt es viele Erfolgsgeschichten von Absolventinnen und Absolventen zu berichten.

Bleiben Sie gesund!

Ihre  
Eva-Maria Beck-Meuth  
Präsidentin der TH Aschaffenburg

### 25 Jahre Hochschule in Aschaffenburg

Nach 25 Jahren hat die Hochschule in Aschaffenburg einen Entwicklungsstand erreicht, den die damaligen Gründer niemals für möglich gehalten hätten. Ich bin glücklich und stolz, dass ich Teil dieser Erfolgsstory sein durfte“, resümiert Prof. Dr. Wilfried Diwischek, der von 2001 bis 2006 als Rektor der FH fungierte und anschließend als erster Präsident der Hochschule Aschaffenburg bis März 2019 im Amt war.

#### Die Hochschule wächst weiter

2002 hatte die Hochschule Aschaffenburg bereits über 1.000 Studierende. Im Jahr 2009 waren es mehr als 2.000 und 2014 hatten sich erstmals über 3.000 Studierende immatrikuliert. Entsprechend hat sich die TH AB in den vergangenen 25 Jahren auch räumlich beständig vergrößert. Mit den Neubauten für das Rechenzentrum und den Technischen Dienst sowie dem neuen Hörsaal- und Laborgebäude für die Fakultät IW wächst sie beständig weiter. Zum Wintersemester



Die ersten 13 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Betriebswirtschaft am 26.05.1999 (von links nach rechts, 3. Reihe: Christian Egle, Marcus Ganter, Jens Braun, Gerd Amrhein, Marcus Anton, Heiko Süß, 2. Reihe: Rainer Hess, Kai Beisel, Markus Kohl, Joachim Borgs, 1. Reihe: Janka Blöderl, Martina Schmittner, Heike Fäth)

2020/21 sind zwei neue Studiengänge dazugekommen: „Digitales Immobilienmanagement“ und „Software Design“, mit „Wirtschaftspsychologie“ und „Modern Materials“ werden ab Herbst 2021 zwei weitere neue Angebote folgen. 3.350 Studierende zählt die TH Aschaffenburg zum Semesterstart im Oktober. Insgesamt haben in den vergangenen 25

Jahren mehr als 7.000 Absolventinnen und Absolventen an der Hochschule ihr Studium abgeschlossen.



Am 30.09.1995 wurden die Räumlichkeiten der ehemaligen Jägerkaserne bezogen.

#### Zusammen stark in die Zukunft

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Hochschule einen guten Ruf erarbeitet und belegt zuverlässig Spitzenplätze in einschlägigen Hochschulrankings. Dies sei sowohl dem Pioniergeist im Aufbau als auch dem Team-Spirit, der an der TH AB herrscht, zu verdanken, betont die Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth. „Motivierte, hochkompetente Menschen, die hier arbeiten und die Institution verkörpern, sind die Grundlage für den Erfolg unserer Hochschule. Gründergeist und Aufbruchsstimmung sind auch nach 25 Jahren noch vorhanden“, freut sie sich.

„Ich bin überzeugt, dass die TH Aschaffenburg ihre Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weiterschreiben wird.“ ist sich Bayerns Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, sicher.

#### Festschrift zum Hochschuljubiläum

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die geplanten Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr leider nicht wie geplant stattfinden. Wir hoffen jedoch, das Fest zu gegebener Zeit nachholen zu können. Einen Überblick über die Geschichte und die erfolgreiche Entwicklung der Aschaffener Hochschule gibt unsere Festschrift. Sie steht unter dem folgenden Link digital zur Verfügung:

[www.th-ab.de/25-jahre](http://www.th-ab.de/25-jahre)



## Der Career Service – eine Erfolgsgeschichte

Nach acht Jahren wurde das BMBF-Projekt „GLOBUS 2020 – Global und serviceorientiert“ Ende 2020 mit der Verstetigung des Career Service auf dem Campus der TH AB erfolgreich abgeschlossen.

Während große strukturelle Aufbauarbeit die erste Förderphase von 2012 bis 2016 prägte, nutzte das Team des Career Service die zweite Förderphase zwischen 2017 und 2020, um zahlreiche Beratungs- und Fortbildungsangebote, darunter die Allgemeine Studienberatung, die Karriereberatung und die außercurriculare Weiterbildung zu konsolidieren.

#### Hochschulkontaktmesse Campus Careers

Bereits vor 2012 verwirklichte die Hochschule isolierte Elemente der Serviceorientierung nach dem Vorbild eines Career Service, die durch eine Förderung von insgesamt rund zwei Millionen Euro zu einer Einheit gebündelt wurden.

Zu einer zentralen Aufgabe des Career Service entwickelte sich eine jährlich veranstaltete Hochschulkontaktmesse, die Campus Careers. Die Ehemaligenvereinigung, das Akademiker Netzwerk Aschaffenburg, hatte damals bereits eine in der Region etablierte Personalkontaktmesse organisiert und diese wurde unter das Dach der Hochschule geholt.

#### Career Service in Jordanien nach deutschem Vorbild

Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise konnte die Hochschule 2015 ein weiteres internationales Projekt akquirieren. Das mit einem Fördervolumen von 200.000 Euro ausgestattete DAAD-DIES-Projekt „Establishing Career Service Structures and Processes at GJU“ unterstützte die Deutsch-Jordanische-Hochschule (GJU) in Amman, Jordanien, bei der Einrichtung eines eigenen Career Service nach deutschem Vorbild. Zahlreiche erfolgreich in Deutschland erprobte Formate wurden in den arabischen Raum exportiert, lokal adaptiert und prägen noch heute die besondere gemeinsame Beziehung zum Haschemitischen Königreich. Ende 2018 gipfelte dieses Projekt in der offiziellen Einweihung des jordanischen Career Service.

#### Eventmanagement

Seit Start des Career Service richtete dieser u.a. in Kooperation mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und der Europa-Union auch hochkarätige Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, das EU-Hochschulforum sowie die Company Battle auf dem Campus aus. Das Kursportal unterstützt seit 2015 bei

Das Team des Career Service im Februar 2017 (v.l.n.r.): Larissa Zimmermann, Iris Foth, Ernst Schulten (Leiter bis 2020), Melissa Sommer (Leiterin seit 2020), Annika Halbig und Bernd Ottow

der Kursplanung und -organisation mit insgesamt rund 300 geplanten Einzelveranstaltungen und 2.400 gebuchten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

#### Campus App und Virtueller Campus

In der zweiten Förderphase wurde eine webbasierte Campus App entwickelt, die einen Mehrwert für sämtliche Hochschulangehörige bieten wird. Diese App wird im Sommersemester in den Beta-Test gehen. Darüber hinaus führte der Career Service in Kooperation mit dem International Office eine moodle-basierte Datenbank für Praktikumsberichte ein. Diese bietet für inländische Studierende die Möglichkeit, auf einen umfassenden Erfahrungsschatz früherer internationaler Mobilitäten zurückzugreifen. Der im Corona-Jahr 2020 ins Leben gerufene Online-Campus bot unter [www.onlinecampus.bayern](http://www.onlinecampus.bayern) für den International Day, die International Research Days und die International Language Days



Die hochschuleigene Unternehmens- und Personalkontaktmesse Campus Careers für Studierende der Region Bayerischer Untermain wird jährlich vom Career Service und der Studenteninitiative economics organisiert.

eine zeitgemäße und erfolgversprechende Alternative zu Präsenzveranstaltungen. Der Career Service und das International Office nutzen diese Plattform seitdem als virtuelles Beratungszimmer und empfangen auf digitalem Weg täglich zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

## Die ersten beiden KickStart-Stipendien vergeben

Für den Bau eines Demonstrators erhalten Steffen Hessler und Gian-Luca Roth je 7.500 Euro im Rahmen des neuen Förderprogrammes an der TH Aschaffenburg.

Mit dem KickStart@THAB-Stipendium werden als erste Stipendiaten zwei Doktoranden der Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik (AG alp) bei der Entwicklung eines marktfähigen Demonstrators unterstützt. Steffen Hessler forscht im Rahmen seiner Promotion – die in Kooperation

erforscht Gian-Luca Roth – ebenfalls für Lab-on-Chip-Anwendungen oder auch für photonisch-integrierte-Schaltungen – im Rahmen seines kooperativen Promotionsverfahrens mit der Ruhr-Universität Bochum. Gemeinsam mit drei Unternehmen aus Bayern und Hessen bearbeitet er aktuell Forschungsvorhaben im Kontext



Die ersten beiden KickStart-Stipendiaten der TH AB: Gian-Luca Roth (links) und Steffen Hessler

mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg erfolgt – im Bereich der Mikrosystemtechnik an polymeroptischen Sensoren u.a. für bioanalytische Nachweise und Lab-on-Chip Systeme. Er beschäftigt sich aktuell in Zusammenarbeit mit zwei Unternehmen aus dem Landkreis Aschaffenburg mit einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Vorhaben. Gegenstand des Kick-Start-Projektes „Optical BioSensing“ ist ein biochemischer Schnelltest zur Detektion viraler oder bakterieller Infektionen.

Neue Methoden der ultrakurzpulslaserbasierten Herstellung photonischer und mikrofluidischer Strukturen in Polymeren

der Medizintechnik, die u.a. vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert werden. Das KickStart-Projekt „PhaseMatching“ hat die Realisierung einer laseroptischen Software-Toolbox und den Aufbau eines Systems zur gezielten Phasen Anpassung der Wellenfront bei der 3D-Volumenbearbeitung innerhalb eines Werkstoffes zum Ziel.

Die hier dargestellten Themen aus der Mikrosystemtechnik, Sensorik und Lasertechnik sind zentrale Forschungsgebiete der AG alp von Prof. Dr. Ralf Hellmann, der sich über die besondere Förderung der beiden Nachwuchswissenschaftler freut: „Dies bestätigt gleichermaßen die hohe Qualität und die enorme Praxisnähe

der Forschung an der TH Aschaffenburg. Und die Lebensläufe der beiden Stipendiaten vom Studium hin zu einer erfolgreichen und weithin sichtbaren Forschungsleistung beweisen die hohe Qualität der interdisziplinär angelegten Ausbildung an der TH Aschaffenburg.“

Steffen Hessler und Gian-Luca Roth haben zunächst den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Studienschwerpunkt Mikrosystemtechnik an der TH Aschaffenburg absolviert und anschließend das Masterstudium der Elektro- und Informationstechnik an der TH erfolgreich abgeschlossen.

### KickStart@THAB

Das Förderprogramm KickStart@THAB der TH Aschaffenburg unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Mitarbeitende, Promovierende, Professorinnen und Professoren dabei, ihre Unternehmensidee umzusetzen. Es fördert die Realisation von Gründungsideen sowie die Entwicklung eines marktfähigen Demonstrators.

Um die Förderung zu beantragen, muss das Geschäftsmodell zunächst in Form des Business Models Canvas beschrieben werden. Hierbei ist insbesondere die Dreiecksbeziehung zwischen Kundensegment, Wertversprechen und Absatzkanälen, den Product-Market-Fit, herauszuarbeiten. Anschließend wird zusammen mit den Consultants des Venture-Labs der TH AB an der Projektskizze sowie dem Geschäftsmodell gefeilt. Neben der ergänzenden praktischen Arbeit am Demonstrator besteht die Chance, Teil eines wachsenden Start-up-Ökosystems zu sein und bei Auswahl des Projektes durch das Expertengremium einen Förderzuschuss in Höhe von bis zu 7.500 Euro zu erhalten.

<https://venture-lab.de>



## Gemeinsam Zukunft gestalten: Ausbau des internationalen Forschungsnetzwerks

Der nachhaltige Ausbau internationaler Forschungskooperationen ist eines der Kernziele des Forschungsmanagements der Technischen Hochschule Aschaffenburg.

Interdisziplinäre Forschungsprojekte über Ländergrenzen hinweg stärken die Internationalität der Hochschule und bereichern fachlich wie auch kulturell die Ausbildungsqualität für Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden.



Der gerade mit Auszeichnung promovierte Dr. Manuel Ciba und seine Kollegin Caroline Lourenco Alves untersuchen die elektrische Aktivität neuronaler Netzwerke in Zellkulturmodellen.

### Bestehende Allianzen stärken

Nicht nur im Bereich der Lehre, auch in der Forschung zeichnet sich die TH Aschaffenburg durch Internationalität aus. Mit anspruchsvollen Projekten in den

Forschungsschwerpunkten „Intelligent Systems“, „Materials“, „Information and Innovation Management“ sowie „Business and Law“ pflegen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Hochschule internationale Beziehungen auf hohem fachlichem Niveau.

### Persönlichen Austausch fördern

Wichtige Voraussetzung für die Planung gemeinsamer Forschungsprojekte ist ein gutes persönliches Netzwerk mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Forschungsbereiche. Um dem wissenschaftlichen Nachwuchs aber auch erfahrenen Forscherinnen und Forschern den Ausbau persönlicher Netzwerke über Ländergrenzen hinweg zu erleichtern, arbeitet die TH Aschaffenburg unter der Projektleitung von Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident für Forschung, am Aufbau der virtuellen Kooperationsplattform ABInteract. Auf dieser sollen Projekte und Kompetenzen der TH Aschaffenburg und ihres internationalen Forschungsnetzwerkes dargestellt werden, um den

wissenschaftlichen Dialog zu fördern und Synergien in gemeinsamen Forschungskooperationen zu nutzen.

### Internationale Projekte initiieren

Ein wichtiger Meilenstein zum weiteren Ausbau des internationalen Forschungsnetzwerkes waren die „International Research Days“, die am 13. und 14. Januar 2021 über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zehn-Ländern auf dem virtuellen Campus der TH Aschaffenburg zusammenbrachten, um gemeinsame Projekte zu initiieren. Eine zentrale Rolle spielte dabei das Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe 2021-2027.

Neben Forschenden aus Deutschland hatten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Schweden, Serbien, Slowenien, Ungarn und den USA live zugeschaltet, um interessiert den mehr als 20 Fachvorträgen zu innovativen Projektideen zu folgen und sich rege an der anschließenden Diskussionsrunde in Workshop-Form zu beteiligen.



v.l.n.r.: Ramona Knöchel, Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Dr. Heike Bruhn und Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler bei den virtuellen International Research Days 2021

### Individuelle Beratung

Das internationale Forschungsmanagement der TH Aschaffenburg verantwortet Dr. rer. nat. Heike Bruhn (heike.bruhn@th-ab.de). Sie ist Ansprechpartnerin für die Anbahnung internationaler Forschungskooperationen und die Beantragung europäischer Förderprogramme.

## Ein Jahr Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz

Technische Hochschule trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung des KI-Standorts Bayern und Deutschland bei

Im Oktober 2019 wurde zur Schärfung des Profils der TH Aschaffenburg ein Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz gegründet. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung präsentierten Gastredner Konzepte der künstlichen Intelligenz aus universitärer und anwendungsbezogener Perspektive. Gut ein Jahr nach dessen Entstehung ist es an der Zeit, ein kurzes Resümee zu ziehen und einen Rückblick über die Aktivitäten des Zentrums an der TH AB zu geben.



Ein neuer zusätzlicher High Performance Computer im Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz ermöglicht komplexe Berechnungen, die für die angewandte Forschung im Bereich KI benötigt werden.

### Angewandte Forschung

Das Kompetenzzentrum bündelt bereits vorhandene Forschungsaktivitäten im Bereich KI und schafft einen Rahmen für die Entwicklung neuer Projekte. Dazu wurde ein neuer KI-Server für Projekte in der angewandten Forschung und Entwicklung beschafft und ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengestellt. Thematisch forschen



„Per Anhalter durch die Digitalisierung – Das Zauberwort KI. Wo werden wir ankommen?“ – der Vortrag von Prof. Dr. Gerd Doeber-Henisch von der Frankfurt University of Applied Sciences am 27. April 2020 bildete den Auftakt zur Vortragsreihe an der TH Aschaffenburg zum Thema „Künstliche Intelligenz“.

die Arbeitsgruppen unter anderem zu autonomem Fahren, Biosignalverarbeitung, Produktions- und Zustandsüberwachung, Finanzmarktanalysen sowie in der medizinischen Diagnostik.

### Veranstaltungen

Im Sommersemester 2020 organisierte das Zentrum eine öffentliche Ringvorlesung über die vielen Facetten der Künstlichen Intelligenz, welche bei einem breiten Publikum auf großes Interesse stießen. Dabei beleuchteten Professorinnen und Professoren der TH sowie Expertinnen und Experten von anderen Universitäten und Unternehmen KI-Anwendungen in der Praxis aus verschiedenen Perspektiven, von technischen über juristische bis hin zu ethischen Aspekten der KI.

Eine digitale Ringvorlesung zum Thema „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung im Gesundheitswesen“, zu der Studierende und externe Gäste herzlich eingeladen sind, wird im Sommersemester 2021 stattfinden.

Alljährlich im Wintersemester wird ein Forschungsseminar KI angeboten. Dabei erarbeiten die Studierenden mit den betreuenden Professorinnen und Professoren aktuelle Methoden und Anwendungen der KI. Zusätzliche Referate von Gastdozierenden fördern den

wissenschaftlichen Austausch zwischen Hochschulangehörigen und Unternehmen sowie Universitäten.

### Webseite und Methodenplattform

Zur Förderung der Sichtbarkeit der Aktivitäten hat das Zentrum eine Webseite erstellt, welche die Forschungsgebiete an der TH aufzeigt, einen Überblick über die Lehre ermöglicht, den Wissens- und Technologietransfer fördert und ein Registrierungsportal für die organisierten Veranstaltungen



beinhaltet. Zusätzlich wurde auf Moodle eine Methodenplattform eingerichtet, auf der vorlesungsbegleitende und Selbstlern-Materialien, wie z.B. Kurs- und Buchempfehlungen sowie Foren für den intellektuellen Austausch verfügbar sind.

[www.th-ab.de/kompetenzzentrum-ki](http://www.th-ab.de/kompetenzzentrum-ki)

## Nachwuchsförderpreis für Studentin des Immobilienmanagements

Der am 6. Oktober bereits zum achten Mal verliehene Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für exzellente Akademikerinnen ging als eine von drei Preisträgerinnen für hervorragende Studienarbeiten an Lara Sophie Kuttruf, die an der TH Aschaffenburg Internationales Immobilienmanagement studiert hat. Sie erhält die Auszeichnung für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Herausforderungen bei der Nutzung von KfW-Fördermitteln für die Sanierung von Wohngebäuden“, die von Professor Dr. Bernd Bodenbach betreut wurde. Die TH-Absolventin untersuchte die Gründe, warum bisher nur ca. ein Viertel aller Sanierenden Fördermittel in Anspruch genommen haben. Mit dem mit 1.250 Euro dotierten Preis, der auch eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im „Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.“ umfasst, möchte der Verein Führungsnachwuchskräfte für die Immobilienbranche gewinnen und sie mit seinem Netzwerk unterstützen.



Prof. Dr. Kristina Balleis (links) und Dr. Birgit Happel (rechts) freuen sich über das neue Türschild, das auf die Teilnahme an der Initiative Klischeefrei hinweist.

## Für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees

Die TH Aschaffenburg engagiert sich für Chancengerechtigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

Mit ihrem Beitritt zur Initiative Klischeefrei möchte die TH Aschaffenburg dazu beitragen, dass junge Menschen Berufe finden, die ihren persönlichen Stärken entsprechen und ihnen Spaß machen – frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen. Geschlechterstereotype beeinflussen auch heute noch die Wahl des Ausbildungsweges, des Berufes oder Studienfaches. Die Initiative Klischeefrei, ein bundesweiter Zusammenschluss von Partnerorganisationen aus Bildung, Politik, Wirtschaft, Praxis und Wissenschaft will dem entgegenwirken.

An der TH Aschaffenburg liegt der Frauenanteil unter den Studierenden derzeit bei 39 Prozent. Er ist in den beiden Fakultäten und den verschiedenen Studiengängen allerdings unterschiedlich hoch. Technische Studiengänge werden von Frauen weniger stark nachgefragt. Die TH setzt sich im Rahmen vielfältiger Angebote wie z. B. der Teilnahme am Girls' Day und einem Mentoring-Programm für angehende Ingenieurinnen für eine geschlechtersensible Berufs- und Studienorientierung ein.

„Unser aktueller Fokus liegt auf der Erhöhung des Frauenanteils in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen“, erklärt Prof. Dr. Kristina Balleis, die Frauenbeauftragte der Hochschule. „Im Familien- und Frauenbüro legen wir Wert darauf, die Potenziale unserer Studentinnen besonders zu fördern.“ Immer noch

sind Geschlechterstereotypen allgegenwärtig. Die typischen Fallstricke in den Karrierewegen von Frauen sind bekannt. „Uns liegt vor allem am Herzen, dass junge Frauen ihre Berufswahlmotive frühzeitig ausloten und ihre Berufsbiografie nie aus den Augen verlieren“, so Dr. Birgit Happel, Referentin für Gleichstellung und Chancengleichheit.

**WIR SIND DABEI.** **KLISCHEE FREI**  
Initiative zur Berufs- und Studienwahl

## Mehr Zeit für die Forschung

Im Rahmen der Hightech Agenda vergibt der Freistaat Bayern finanzielle Ressourcen für die Einrichtung von Forschungsprofessuren an der Technischen Hochschule Aschaffenburg.



Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident für Forschung, freut sich über die zusätzlichen Ressourcen, die die TH AB für die Forschung erhält.

Um den forschungsbegeisterten Professorinnen und Professoren mehr Zeit für die Durchführung von Forschungsprojekten

einzuräumen, können diese zunächst auf fünf Jahre befristet eine Lehrentlastung von bis zu neun Semesterwochenstunden erhalten. Wer sich um eine solche Professur bewirbt, muss darlegen, welche Forschungsziele in den kommenden fünf Jahren erreicht werden sollen, wie sich die geplanten Forschungsaktivitäten in die Forschungsschwerpunkte der Hochschule einbinden lassen und wie diese zur Profilbildung der Hochschule beitragen.

Im vergangenen Jahr wurde an der TH Aschaffenburg ein neues Verfahren zur internen Besetzung von Forschungsprofessuren verabschiedet – einschließlich der Kriterien zur Bewertung der Forschungsleistung bzw. zur Bewertung der

strategischen Bedeutung und Passgenauigkeit der beantragten Forschungsprofessur. Zu den eingegangenen Anträgen gibt eine zu diesem Zweck neu gegründete Forschungskommission zunächst eine Empfehlung ab. Auf Grundlage dieser Empfehlung entscheidet die Präsidentin der Hochschule gemäß Lehrverpflichtungsverordnung über die Reduzierung des Lehrdeputats. Die erste interne Ausschreibungsrunde wurde bereits erfolgreich durchgeführt. Hierbei haben Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bochtler und Prof. Dr.-Ing. Mohammed Krini (beide Fakultät Ingenieurwissenschaften) sowie Prof. Dr. Boris Bauke (Fakultät Wirtschaft und Recht) einen erfolgreichen Antrag auf Vergabe einer Forschungsprofessur gestellt.

## Institut für Interkulturelle Kommunikation gegründet

Erstes fakultätsübergreifendes Institut der TH Aschaffenburg geht an den Start

Zu Beginn des Jahres wurde das Institut für Interkulturelle Kommunikation (IiK) gegründet. Es ist das erste Institut der Technischen Hochschule, das mit Mitgliedern aus beiden Fakultäten der Hochschule besetzt ist.

Von der Fakultät Wirtschaft und Recht sind dies die Professorinnen Dr. Alexandra Angress, Dr. Renate Link und Dr. Pei Wang-Nastansky; von der Fakultät Ingenieurwissenschaften sind die Professorinnen Dr. Sylvia Fischer und Dr. Sylvana Krauß mit von der Partie. Als assoziiertes Mitglied ist Birgit Kraus, die bei Professorin Link kooperativ zum Thema „Qualitätssicherung von Auslandsaufenthalten an TUs und THs in Deutschland“

promoviert, im Institut vertreten. Die Leitung obliegt der Institutsgründerin Prof. Dr. Link und die stellvertretende Leitung Prof. Dr. Krauß.

### Förderung von Interdisziplinarität und weiblichen Talenten

Das IiK ist nicht nur das erste überfakultäre Institut, sondern auch das erste Institut der TH Aschaffenburg mit ausschließlich weiblichen Mitgliedern. Diese weisen allesamt ein interkulturelles Kompetenzportfolio auf, das gemeinsam mit den fremdsprachlichen Kompetenzen der Gründungsmitglieder ein Türöffner in die globale Welt ist.

Zur Förderung von Interdisziplinarität und von weiblichen Talenten in und außerhalb der Hochschule sind dies ideale Voraussetzungen.

### Aufbau und Optimierung (inter-)kultureller Sensibilität und Kompetenz

Ziele des Instituts sind Lehr-, Lern- und Forschungsaktivitäten zum Aufbau und zur Optimierung (inter-)kultureller Sensibilität und Kompetenz an der TH AB und in international tätigen Unternehmen. Ein



besonderes Augenmerk der Forschungsaktivitäten des Instituts liegt auf der Auseinandersetzung mit den Schnittstellen aller Studiengänge der TH AB zu den Themen Interkulturalität, Internationalisierung und Sprache.

### Internationale Vernetzung und Schaffung von Synergien

Durch die ehrenamtliche Co-Leitung der SIETAR (Society for Intercultural Education and Research)-Regionalgruppe Rhein-Main durch die Institutsdirektorin Prof. Dr. Link entstehen weitere Mehrwerte, denn SIETAR ist die weltgrößte Interkulturalisten-Vereinigung.

[www.th-ab.de/iik](http://www.th-ab.de/iik)



## Case Study: Paper Master – Solvente Insolvenz als Option zur Krisenbewältigung

In einem Online-Workshop konnten die Studierenden gezielt ihr Wissen aus dem Sanierungs- und Insolvenzmanagement einbringen.

Die Corona-Pandemie grassiert weltweit und hinterlässt wirtschaftlich deutliche Spuren – selbst zuvor wettbewerbsfähige Unternehmen wie die Lufthansa AG befinden sich in einer Unternehmenskrise. Aber auch Veränderungen der Geschäftsmodelle durch die Digitalisierung oder nicht selten Probleme im Management sind Ursachen zahlreicher Schiefagen von Unternehmen und bedrohen deren Existenz. Welche Möglichkeiten des Krisenmanagements stehen den betroffenen Unternehmen offen? Welche Leistungen erbringen dabei Sanierungs-/ Restrukturierungsberaterinnen und -berater, welche Anforderungen werden an sie gestellt und in welchem Arbeitsumfeld bewegen sie sich?

Der Beantwortung dieser Fragen gingen Studierende der Fakultät Wirtschaft und Recht nach, welche in den Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht sowie Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen den Schwerpunkt „Sanierungs- und Insolvenzmanagement“ belegen. In einem Onlineworkshop im Januar 2021 gewannen sie spannende Einblicke in das Berufsfeld von Restrukturierungs-/ Sanierungsberaterinnen und -beratern. Angeboten hat diesen Workshop das IAART „Institut für Accounting, Auditing, Restructuring und Taxation“

der TH Aschaffenburg in Kooperation mit dem Bereich Business Recovery Services der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Niederlassung München.

Unter dem Motto „Case Study (PwC): Fallstudie Paper Master“ wurde ein typisches Restrukturierungs-/ Sanierungsprojekt simuliert: Das deutsche Tochterunternehmen als Teil eines internationalen Konzerns befindet sich in einer Unternehmenskrise und erwirtschaftet seit längerem Verluste. Aus diesem Grund bittet die Konzernmutter Berater der PwC (Teams der Studierenden), die aktuelle Unternehmenssituation zu analysieren und Vorschläge zur Krisenbewältigung zu erarbeiten (2. Teilaufgabe). Dabei soll insbesondere auch die Option einer solventen Insolvenz (3. Teilaufgabe) diskutiert werden.

Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmenden ist geplant, den Workshop im Wintersemester 2021/22 im Rahmen des Schwerpunkts „Sanierungs- und Insolvenzmanagement“, in dem die Professorinnen Seidel und Schädlich lehren, mit dem IAART als Initiator erneut anzubieten.

[www.th-ab.de/iaart](http://www.th-ab.de/iaart)

## Neue Studienangebote ab Herbst 2021

### Wirtschaftspsychologie

Der neue Studiengang Wirtschaftspsychologie bereitet gleichermaßen auf die Arbeit im Marketing und in der Unternehmensführung vor wie auf Tätigkeiten in Personal- und Organisationsberatungen oder in der Marktforschung. Neben grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kompetenzen erwerben die Studierenden auch psychologisches Know-how. Mit dem Studienabschluss erlangen sie einerseits die Kompetenz, Strategien der Werbe- und Sozialpsychologie zur Einschätzung des Konsumentenverhaltens in der digitalen Dienstleistungswelt gestalten zu können. Andererseits lernen sie, arbeits- und organisationspsychologische Kenntnisse im Management eines Unternehmens anzuwenden.

### Modern Materials

Das ebenfalls neue Studienangebot „Modern Materials“ versetzt naturwissenschaftlich interessierte Studienanfängerinnen und -anfänger in die Lage, die Zukunft nachhaltig zu gestalten. In dem interdisziplinären Studium der Materialwissenschaften werden Physik und Chemie praktisch angewendet, um das Leben von Menschen zu verbessern und die dringenden Probleme unserer Zeit zu lösen. Der angebotene Studiengang legt einen besonderen Fokus auf innovative Materialien, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Aufgrund der zukunftsorientierten und praxisorientierten Studieninhalte ergeben sich in einer Vielzahl von Industriebereichen – auch und gerade in der Region Rhein-Main als High-Tech-Standort für Materialforschung – interessante Einstiegsmöglichkeiten und vielversprechende Entwicklungsperspektiven.

Infos unter [www.studieren-in-ab.de](http://www.studieren-in-ab.de)



## Hummeraugen-Optik blickt ins Herz der Milchstraße

Im Kompetenzzentrum für Instrumentierung in Astronomie und Raumfahrt werden innovative Spiegel für Weitwinkel-Röntgenteleskope entwickelt.

In der aktuellen Förderrunde des vom Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst aufgesetzten „Programms zur Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen“ war die Technische Hochschule sehr erfolgreich. Für das Technologieprojekt ACCASI („Aschaffenburg Competence Center for Astronomical and Space Instrumentation“) erhält sie über eine Laufzeit von drei Jahren insgesamt 250.000 Euro. In dieser Ausschreibung, die sich an erstberufene Professorinnen und Professoren richtete, waren insgesamt 119 Anträge der bayerischen Hochschulen eingegangen – doch nur jede fünfte Projekt-idee wurde gefördert.

### Aschaffenburg Competence Center for Astronomical and Space Instrumentation

Im ACCASI-Kompetenzzentrum führen drei auf den Gebieten Astronomie und Raumfahrt tätige Wissenschaftler der TH Aschaffenburg – Prof. Dr. Thorsten Döhring, Prof. Dr.-Ing. Michael Mann und Prof. Dr. Manfred Stollenwerk – ihre Forschungsaktivitäten zusammen. Diese Zusammenarbeit und die Bündelung der

Kompetenzen mehrerer Arbeitsgruppen im Rahmen von ACCASI erlaubt dabei ein umfassendes Verständnis des Gesamtsystems und die Entwicklung von innovativen und praxistauglichen Lösungen. Aktuell laufen gleich mehrere spannende Projekte: Beschichtungen von Katalysatorpellets für umweltfreundliche Satellittriebwerke werden im Labor für Beschichtungstechnik realisiert. Das Labor für Regenerative Elektrische Energiesysteme untersucht die elektrischen Energie- und Signalnetze in astronomischen Observatorien. Ferner werden in den ACCASI-Laboren innovative Spiegeloptiken für Weitwinkel-Röntgenteleskope unter Reinraumbedingungen hergestellt. In einem bionischen Ansatz wird dazu die Reflexionsoptik eines Hummerauges („Lobster Eye“) durch einen Satz von Planspiegeln nachgebildet, welche unter streifendem Einfall die Röntgenstrahlung mit einer Brennweite von zwei Metern auf einen Detektor fokussieren. An der TH Aschaffenburg werden hierfür hauchdünne Schichtsysteme aus Chrom und dem Edelmetall Iridium auf die Spiegel aufgebracht, welche dann für weiche Röntgenstrahlung herausragende Reflexionseigenschaften haben. Dabei ist die technische Herausforderung, im Entwicklungsprozess durch Variation der Beschichtungsparameter gleichzeitig hohe Reflektivitäten, geringe Rauigkeiten und niedrige Schichtspannungen auf den so beschichteten dünnen Spiegelsubstraten zu erreichen.



Im ACCASI-Kompetenzzentrum werden von Professor Döhring und seinem Team Röntgenoptiken nach dem bionischen Prinzip der Hummeraugen hergestellt.



Herstellung der Röntgenspiegel in der Beschichtungsanlage (Bild links) und im Reinraumlabor der TH Aschaffenburg (Bild oben)

### Höhenraketenexperiment geplant

Als Anwendung für die entwickelte Röntgenoptik ist – in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern – mittelfristig ein Höhenraketenexperiment angedacht. In 100 Kilometern über dem Erdboden soll damit die Röntgenstrahlung des superschweren Schwarzen Loches im Zentrum unserer Milchstraße, SgrA\* genannt, beobachtet werden.

„Solche Hochtechnologie aus Bayern bietet den Aschaffener Studierenden Potential für Bachelor- und Masterprojekte in einem faszinierenden Zukunftsfeld“, freut sich Prof. Dr. Thorsten Döhring.

## Projekt MINTze 4.0 – Digitale Lehre im Fokus

Online-Semester 2020: Erfahrungen und Erkenntnisse aus den MINT-Studiengängen

Die Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie haben auch die Aktivitäten im Projekt MINTze (Studierende der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik zum Erfolg führen) beeinflusst. Einige Projektziele, wie der Ausbau der Schulkontakte, mussten leider auf Eis gelegt werden, andere Projektziele rückten dafür noch mehr in den Fokus, wie die Digitalisierung der Lehre sowie die Kommunikation der Studierenden im Online-Semester. Das Projekt MINTze 4.0 ist in das vom Freistaat geförderte Programm „BayernMINT – kompetent. vernetzt. erfolgreich“ eingebunden. Ziele des Programms sind die MINT-Aktivitäten an den bayerischen Hochschulen zu vernetzen und die digitale Lehre auszubauen.



### Wie MINT an den bayerischen Hochschulen gelingt

Gemeinsam mit der FH Würzburg-Schweinfurt, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der TH Nürnberg, der Hochschule Hof, dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg sowie der MINT-Region Mittelfranken veranstaltete die Technische Hochschule Aschaffenburg am 29. Oktober 2020 das virtuelle Symposium „Wie MINT an den bayerischen Hochschulen gelingt“, um sich über die Best-Practices und



Lessons-Learned in den jeweiligen MINT-Projekten auszutauschen. Die Themenschwerpunkte waren „Begeisterung für MINT“, „Digitalisierung in der Lehre“ und „Steigerung der Studienerfolgsquote“.

### Erfahrungen und Erkenntnisse aus den MINT-Studiengängen

Die TH Aschaffenburg präsentierte ihre Erkenntnisse über das reine Online-Sommersemester. Erfahrungsberichte von Dozierenden und Umfragen bei den Studierenden lieferten wichtige Informationen über die Kommunikation und das Lehren und Lernen im digitalen Raum. Die Ergebnisse der Studie zum digitalen Semester, die Prof. Dr.-Ing. Martin Bothen, Prof. Dr.-Ing. Konrad Mußenbrock, Catharina Englert, B. Sc. und Naomi Peters-Bustorff, B. Eng. durchgeführt haben, wurden auch vom Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) veröffentlicht: [https://diz-bayern.de/upload/DiZ-INFO/157/TH-AB\\_Evaluation\\_SoSe2020\\_digitales\\_Semester.pdf](https://diz-bayern.de/upload/DiZ-INFO/157/TH-AB_Evaluation_SoSe2020_digitales_Semester.pdf)

### Besondere Herausforderung für Lehrende und Studierende

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in der digitalen Lehre Kommunikation und zeitliche Planung sowohl bei Studierenden als auch Dozierenden eine Herausforderung darstellen. Bestimmte soziale Aspekte der Präsenzlehre gehen durch die rein digitale Lehre verloren

oder lassen sich nicht ausreichend replizieren. Die Umstände der Pandemie brachten trotz vieler Einschränkungen auch großen Fortschritt bei digitalen Lehrmaterialien und alternativen Kommunikationswegen. Besonders in der Produktion von Lehrvideos, digitalen Lernmaterialien und dem Organisieren von Online-Vorlesungen engagierten sich viele Dozierende in hohem Maße. Dieses Engagement kam bei den Studierenden sehr gut an, sodass sie sich auch in zukünftigen Semestern eine Kombination von Online- und Präsenzlehre vorstellen können.

### Was wird positiv wahrgenommen?



Eine weitere virtuelle Veranstaltung rund um das Thema „Digitalisierung in der Lehre“, welche die für das Projekt MINTze Verantwortlichen gemeinsam mit den oben genannten Partnern organisiert haben, fand am 10. März statt.



## Erfolgreicher Abschluss des EU-Projektes PROMINENCE

Nach drei Jahren gemeinsamer Projektarbeit im Bereich „Erasmus+ Strategische Partnerschaften“ ziehen die sieben beteiligten europäischen Hochschulen eine positive Bilanz.

Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung bleiben weiterhin zentrale Zukunftsthemen, und die Zusammenarbeit mit ausländischen Kunden und Lieferanten wird ebenfalls weiter maßgeblich für den Unternehmenserfolg sein. Hierfür benötigen Fach- und Führungskräfte interkulturelle Kompetenzen. In einem Konsortium mit Partnerhochschulen in insgesamt sieben europäischen Ländern hat die TH Aschaffenburg im Rahmen des Erasmus+-Projektes PROMINENCE (Promoting Mindful Encounters through Intercultural Competence and Experience) ein Online-Curriculum zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen entwickelt. Mehrere Einheiten sind auf Englisch frei auf der u. g. Webseite zugänglich und können auch angepasst und für interkulturelle Trainings verwendet werden. Sie richten sich neben Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal von Hochschulen auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen.

### Intensive Programme mit dem Titel „Practising Cultural Intelligence across Cultures“

Im November 2020 fand das dritte so genannte Intensive Programme mit dem Titel „Practising Cultural Intelligence across Cultures“ virtuell statt. Die Koordination übernahm die Universität Savoyen, Frankreich. Von den über 40 internationalen Studierenden nahmen neun Studierende der TH Aschaffenburg sowie Prof. Dr. Alexandra Angress als Dozentin teil. Die Studierenden der europäischen Partnerhochschulen erarbeiteten in virtuellen Teams eine internationale Marketingstrategie für lokales Bier. Wie die begleitende Projektevaluation verdeutlicht, haben sich so genannte Kurzzeitmobilitäten im Laufe des Projekts als eigene (zum Teil virtuelle) internationale Lernumgebung bewährt. Ein interkultureller Kompetenzzuwachs ist bis zu einem gewissen Grad und eingebettet in bestimmte didaktische Rahmenbedingungen auch online möglich.

### Abschlusskonferenz als Internationalisierungssymposium

Die internationale Projektabschlusskonferenz fand auf Grund der Pandemie online als Internationalisierungssymposium statt. Unter der Moderation von Professorin Angress diskutierten internationale Expertinnen und Experten aus Bildung und Wirtschaft – Dr. Anne Maria Aho, Dekanin der School of Business and Culture, SeAMK, Finnland, Beate Körner, Nationale Agentur Erasmus/DAAD, Ruth O'Brien, Centre for Global Engagement, Universität Coventry, England, und Karol Ovesny, Schöpfer und Gründer eines Hochschule-Wirtschaft-Konsortiums in der Slowakei – über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Internationalisierung auch im Lichte des künftigen EU-Bildungsprogramms Erasmus ab 2021.



Die TH AB hat gemeinsam mit sechs weiteren europäischen Hochschulen im Rahmen des Erasmus+-Projektes PROMINENCE ein Online-Curriculum zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen entwickelt. Digitale Formate wie diese sind wegweisend im neuen Erasmus-Programm (2021-2028) mit so genannten Blended-Intensive-Programmen (BIP), in welche Präsenz- und virtuelle Lernphasen integriert sind.



### Positives Feedback der Studierenden

„Bereits zweimal habe ich am Intensive Programm von PROMINENCE teilgenommen. Das erste Mal, als dieses von der TH Aschaffenburg ausgerichtet wurde und das zweite Mal virtuell ausgerichtet von der Université Savoie Mont Blanc. Für mich war beides eine tolle Erfahrung. Ein wenig fehlte mir aber bei der virtuellen Variante der Austausch abseits der Gruppenarbeiten, der damals vor Ort in Aschaffenburg stattgefunden hatte“, so das Fazit von Kim-Alina Fischer (unteres Bild), die an der TH AB Betriebswirtschaft studiert.

Stephanie Gruber (oberes Bild), Masterstudentin Wirtschaft und Recht, ergänzt: „Auch, wenn das Intensive Programme diesmal nur virtuell stattfand, war es trotzdem eine tolle Erfahrung. Es war schön, Studierende aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Ich würde jedem empfehlen, sich für das nächste Intensivprogramm zu bewerben.“

[www.prominenceproject.eu/](http://www.prominenceproject.eu/)

## Kulturpreis Bayern für Thomas Schöniger

Für seine Masterarbeit im Studiengang Wirtschaft und Recht hat Thomas Schöniger den Kulturpreis Bayern der Bayernwerk AG erhalten. Der Aschaffener ist einer von 33 Absolventinnen und Absolventen staatlicher bayerischer Hochschulen und Universitäten, die am 12. November mit der Bronzestatue „Gedankenblitz“ und einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro geehrt wurden.

Im Rahmen seiner Abschlussarbeit, die von Prof. Dr. Annemarie Butz-Seidl betreut wurde, untersucht er, welche steuerlichen Auswirkungen Gesellschafter-Fremdfinanzierung auf eine in finanzielle Schieflage geratene Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) hat. Zusätzlich entwickelt er Lösungsmöglichkeiten, die in der steuerlichen Beratungspraxis eingesetzt werden können. Der Wirtschaftsjurist stellt dar, welche Möglichkeiten zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen das Zivil- und Steuerrecht vorsieht, beleuchtet die Entwicklung des sogenannten Eigenkapitalersatzes im Gesellschaftsrecht und zeigt auf, wie Verluste aus Darlehensausfällen des Gesellschafters optimal für die Steuer berücksichtigt werden können. Der 27-Jährige Kulturpreisgewinner strebt das Steuerberaterexamen an, um dann bald selbst beratend tätig zu werden.



## Virtual International Language Days

Erste virtuell ausgerichtete internationale Konferenz an der TH Aschaffenburg erfolgreich

Das Sprachenzentrum der Technischen Hochschule richtete am 23. und 24. November 2020 seine ersten „Virtual International Language Days inklusive Intercultural Communication“ unter dem Motto „Viral Collaboration = Virtual Miscommunication?“ aus. Dieses von der aktuellen Pandemie und den daraus resultierenden neuen digitalen Formen der Zusammenarbeit inspirierte Motto ist ein Wortspiel aus den englischen Begriffen „virus“ und „to go viral“ und wurde auch im Eröffnungsvortrag thematisiert. An der Veranstaltung nahmen rund 70 Dozierende sowie Trainerinnen und Trainer aus dem Bereich Sprachen und interkulturelle Kommunikation aus 16 Ländern teil (Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, Niederlande, Großbritannien, Finnland, Russland, Ukraine, Griechenland, Thailand, Taiwan, Japan, USA und Ecuador); darunter fanden sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Partnerhochschulen der TH.

Neben zwei hochkarätigen Keynotes sah das Konferenzprogramm 25 akademische Fachvorträge und Workshops aus aller Welt, einen Marktplatz sowie eine Partnermesse zur Anbahnung von Forschungs- und institutionellen Partnerschaften vor. Ausgewählte

Masterstudierende und Mitglieder des interdisziplinären Doktorandenkollegs der TH AB beteiligten sich am Vortragsprogramm; einige der Workshops wurden im Rahmen der „internationalisation at home“ in reguläre Vorlesungen integriert, um möglichst vielen Studierenden das Erleben von internationalem Flair in Zeiten von Covid-19 zu ermöglichen.

Die Gäste zeigten sich gleichermaßen beeindruckt vom Konferenzprogramm als auch von der Dreidimensionalität und Ästhetik der eigens für das Event angepassten virtuellen Kongressplattform, die einem echten Konferenzzentrum in fast nichts nachstand. Das überaus positive Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer freute die Initiatorin und Organisatorin der Veranstaltung, Prof. Dr. Renate Link, besonders, denn auch für sie war die Ausrichtung eines virtuellen Formats der seit 2015 etablierten Veranstaltung eine neue Erfahrung.

Weitere Informationen zum Konzept der International Language Week bzw. der International Language Days finden Sie auf der Website.

[www.th-ab.de/ilw](http://www.th-ab.de/ilw)



Um Grundrechtseinschränkungen sowie wirtschaftliche Kosten eines Lockdowns möglichst gering zu halten und gleichzeitig weitreichenden Ansteckungsschutz zu erreichen, sollten die Auswirkungen politisch getroffener, auch lokaler Maßnahmen, noch besser als derzeit möglich prognostiziert und daraus optimale Handlungsstrategien abgeleitet werden“, erläutern Prof. Dr. Michael Möckel (Bild rechts) und Prof. Dr. Holger von Jouanne-Diedrich (links) die Hintergründe für das Forschungsvorhaben.

## Wieviel Lockdown muss sein?

Technische Hochschule baut für die Region Aschaffenburg angepassten Epidemie-Simulator auf

Im Rahmen des Projektes EpiLABKI macht die TH Aschaffenburg einen international verwendeten Epidemie-Simulator für die lokale Forschung verfügbar. „Wir sind davon überzeugt, dass der Epidemie-Simulator einen wertvollen Beitrag dazu leisten kann, zukünftig gegebenenfalls erforderliche Lockdowns besser zu planen und damit ihre Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger der Region begrenzen zu können“, betont Prof. Dr. Michael Möckel, der Leiter des Labors für Medizinische Informatik und Simulation.

Er und sein Kollege Prof. Dr. Holger von Jouanne-Diedrich vom Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz der TH Aschaffenburg freuen sich, dass sie den epidemiologischen Simulator, der auch für die anwendungsbezogene Lehre des neuen Studiengangs Medical Engineering and Data Science wichtige Impulse liefert, dank einer Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Höhe von 250.000 Euro, zum Nutzen der Bevölkerung weiterentwickeln können. So wollen die Wissenschaftler den Simulator auf die spezifischen

Anforderungen der Region Aschaffenburg, ihre Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur und sozialen Interaktionsmuster anpassen.

In einem zweiten Schritt werden die Forscher den Epidemie-Simulator mit Verfahren der künstlichen Intelligenz verknüpfen. Auf Großrechnern werden dann automatisiert Modellszenarien generiert, die beschreiben, wie sich gesundheitspolitische Zielvorgaben – z. B. die Begrenzung der Infektionsrate auf einen Maximalwert bei gleichzeitig minimaler Beeinflussung des öffentlichen Lebens – erreichen lassen. Die sich daraus ergebenden Handlungsoptionen bekommen Expertinnen und Experten zu einer kritischen Beurteilung vorgelegt und sollen die öffentliche Diskussion bereichern. Bei diesem wissenschaftlich anspruchsvollen Vorhaben arbeitet die TH Aschaffenburg mit Wissenschaftlern der Universität Cambridge in Großbritannien sowie des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München zusammen und steht im Austausch mit dem Klinikum Aschaffenburg-Alzenau.

## Vom Studenten zum Professor

Ein Paradebeispiel für die wissenschaftliche Karriere eines Absolventen der Technischen Hochschule Aschaffenburg liefert Dr. André Edelmann, der zuletzt in der Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik forschte: Er tritt ab März 2021 eine Professur im Bereich „Grundlagen der Elektrotechnik und Automatisierungstechnik“ an der Technischen Hochschule Rosenheim an. Dort wird Dr. Edelmann auch in der Additiven Fertigung (3D-Druck) aktiv sein – das Gebiet, auf dem er bereits während der vergangenen fünf Jahre am Aschaffener Technologietransferzentrum ZeWiS gearbeitet und sich intensiv um die Kooperation mit Unternehmen der Region gekümmert hat. Als bei der Firma Petri in Aschaffenburg ausgebildeter Energieelektroniker hat Dr. Edelmann 2005 sein Studium der Elektro- und Informationstechnik an der TH Aschaffenburg erfolgreich abgeschlossen. Das sogenannte „Studium mit vertiefter Praxis“ absolvierte er bei der Firma Reis Robotics in Obernburg am Main. Seine weiterführende wissenschaftliche Karriere führte ihn an die Fernuniversität Hagen mit Forschungsaufhalten am Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme IPMS (Dresden) und bei den Alcatel-Lucent Bell Laboratories in New Jersey (USA). Seine Promotion zum Doktor der Ingenieurwissenschaften erlangte er 2015 auf dem Gebiet der Photonik.



## Success Story

Im Interview: Alumnus Christoph Schmitt, B. Eng., Geschäftsführer der KAITEC GmbH

„Rückblickend war die Zeit im Labor für Schaltungstechnik für mich sehr interessant und prägend.“

**Warum haben Sie die Aschaffener Hochschule als Studienort gewählt?**

Die CHE-Rankings waren bereits zum damaligen Zeitpunkt sehr gut. Auch gab es sehr viele interessante Veröffentlichungen zur Hochschule im Main Echo. Meine finale Entscheidung habe ich dann aber beim Tag der offenen Tür getroffen. Der Einblick in die Labore hat mich sehr beeindruckt.

**Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Studienzeit zurückdenken?**

Eine sehr steile Lernkurve! Gerade im Grundstudium wird den Studierenden eine Vielzahl an Möglichkeiten eröffnet. Es geht eben nicht nur um „Strom und Spannung“ und somit liegt es an jedem selbst, mit welchen Studieninhalten man sich wie intensiv auseinandersetzt.

**Welche Schwerpunkte hatten Sie in Ihrem Studium gelegt?**

Der Fokus lag sehr früh auf Hochfrequenztechnik und Schaltungsentwurf, speziell in Kommunikationssystemen. Hier habe ich im Labor von Professor Ulrich Bochtler sehr viel lernen dürfen. Ebenfalls bin ich sehr stolz sagen zu können, dass wir als KAITEC nach wie vor sehr eng mit ihm und seinem Team in Forschungsprojekten kooperieren.

**Wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten: Was würden Sie anders machen?**



Offen gesagt würde ich eigentlich nichts anders machen. Sicher frage ich mich hin und wieder, was gewesen wäre, hätte ich noch mehr Zeit an der Hochschule verbracht, um bspw. meinen Master abzuschließen. Aufgrund der spannenden Zeit im Labor wäre das sicher auch sehr interessant gewesen. Hätte mein Weg bei KAITEC dann aber immer noch so ausgesehen? Ich denke, zur richtigen Zeit das Richtige zu tun, ist im Allgemeinen eine große Herausforderung. Rückblickend bin ich mit meinen grundlegenden Entscheidungen eigentlich sehr zufrieden.

**Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit gekommen?**

Im 3. Semester war ich der Meinung erste Gehversuche im Bereich der Elektro- und Informationstechnik wagen zu können und habe mich als Werkstudent bei einigen Aschaffener Unternehmen beworben. Darunter auch die KAITEC mit meinem jetzigen Geschäftspartner Stefan Kaiser. Ich denke, es war ein Stück Glück, dass er und ich damals zusammengefunden haben. Wir hatten wohl beide etwas gesucht – und gefunden.

**Welche Inhalte aus Ihrem Studium haben Ihnen dabei besonders genützt?**

Sehr wichtig war für mich die Erkenntnis, nicht alles wissen zu können bzw. zu müssen. Wenn man den Sachverhalt verstanden hat, reicht das völlig aus. Details kann man in der entsprechenden Literatur nachlesen, wenn man diese benötigt. Es geht viel eher um die Methodik des

Vorankommens und darum, wie man Sackgassen vermeidet. Hier hilft ein hohes Maß an Disziplin und eben wissenschaftliches Arbeiten.

**Ihr Rat für die Studierenden heute?**

Ich empfehle allen frühzeitig Kontakt zu regionalen Unternehmen zu suchen. Es gibt viele innovative Firmen, welche es ermöglichen die Studieninhalte zu vertiefen, das Arbeitsleben kennenzulernen und die Wahl der Fachrichtung erleichtern. Es ist immer wieder faszinierend, was ein starkes und motiviertes Team erreichen kann. Deswegen mein Rat: Sucht euch ein solches Team!

## Zur Person

Christoph Schmitt (33 Jahre) studierte an der TH Aschaffenburg von 2007 bis 2011 Elektro- und Informationstechnik. Bereits während seines Studiums stellte er die entscheidenden Weichen für seine Karriere, die im Juni 2020 in der Position des Geschäftsführers des Technologieunternehmens KAITEC GmbH gipfelte. So arbeitete der gebürtige Schweinfurter zunächst als Werkstudent bei der 2002 gegründeten Firma, die kundenspezifische Lösungen im Bereich der Funkkommunikation entwickelt, produziert und vertreibt. Es schloss sich ein praktisches Studiensemester dort an und auch für seine Bachelorarbeit forschte er bei dem in Hösbach ansässigen Unternehmen.

Zuletzt war Christoph Schmitt bei KAITEC als Prokurist für die Leitung der Abteilung Forschung und Entwicklung sowie der Abteilung Systemtechnik verantwortlich. Dabei entstanden zahlreiche Produkte, Entwicklungen und internationale Kooperationen, welche das rasche Wachstum des Unternehmens mitgestaltet haben.

## Online-Vorlesung statt Hörsaal

### Studieren in Zeiten von Corona

Auch wenn unser schöner Campus in den vergangenen Monaten leider oft ungewohnt leer wirkte, konnten sich die Erstsemester in den Wochen vor dem Lockdown persönlich kennenlernen und an der Hochschule ankommen. Um nicht nur den Neuankömmlingen den Einstieg ins Studium zu erleichtern, sondern auch den Studierenden der ersten Fachsemester das Lernen vor Ort zu ermöglichen, wurden im Rahmen des Corona-Hygienekonzeptes alle Möglichkeiten ausgeschöpft, auch immer wieder Präsenzveranstaltungen

anzubieten. Ab Dezember stand dann für alle statt Lehrveranstaltung im Hörsaal die Online-Vorlesung im Home-Office auf dem Plan. Die Dozentinnen und Dozenten bauten ihr digitales Angebot weiter aus. Viele nutzten Videokonferenzen und kommunizierten über die Lernplattform Moodle oder E-Mails. Was zum einen den persönlichen Dialog und seminaristischen Charakter der Lehre an unserer TH herausfordert, kann gleichzeitig aber auch mehr Freiheiten für unsere Studierenden bedeuten.

## Das sagen unsere Studierenden ...

### Hannes Weber, 2. Semester, Software Design



Das „Corona-Semester“ war für mich in erster Linie ein sehr ungewöhnlicher Start ins Studium, da man aus Schulzeiten ein

anderes Lernen kennt. Ich persönlich finde, dass das Studieren unter diesen besonderen Bedingungen einige Nachteile mit sich bringt, wozu zum Beispiel der Verzicht des persönlichen Kontaktes zu Dozentinnen und Dozenten, wie auch zu Kommilitoninnen und Kommilitonen gehört. Dadurch konnte der Austausch untereinander womöglich nicht so intensiv stattfinden wie unter Normalbedingungen. Nach kurzer Einarbeitungszeit konnte ich mich dennoch an die speziellen Gegebenheiten anpassen. Daher bin ich einem hybriden Lehrsystem gegenüber, wie es zu Beginn des Semesters vor den umfassenden Kontaktbeschränkungen noch stattfinden konnte, letztendlich gar nicht so abgeneigt. Im Gegensatz zu einer reinen Online-Lehre bringt in meinen Augen ein hybrides System auch einige Vorteile mit sich.

### Milena Wolfert, 6. Semester, Betriebswirtschaft



Als Studentin eines höheren Fachsemesters bedeutete der Umstieg auf die digitale Lehre für mich vor allem ein höheres Maß

an Flexibilität für die Vereinbarkeit von Studium, Job und hochschulexterner Weiterbildung. Wertgeschätzt habe ich besonders, dass die meisten Lehrenden unserer Fakultät viel Mühe in die digitale Aufbereitung von Vorlesungsinhalten investiert haben und bei Fragen und Anliegen per Mail stets zur Verfügung standen. Weiter hat mir auch der freie Prüfungsversuch in diesen unsicheren Zeiten Last und Druck von den Schultern genommen, mich sogar während meiner Prüfungsvorbereitung mehr motiviert als sonst. Rückblickend kann ich sagen, dass die beiden Corona-Semester an der TH für mich subjektiv mehr Segen als Fluch bedeutet haben. Objektiv wurden vielleicht Konzepte und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man das Studium in Zukunft durch den Einsatz digitaler Elemente und Vorlesungsreihen noch flexibler gestalten könnte.

## Impressum

### Adresse

Technische Hochschule Aschaffenburg  
Würzburger Straße 45  
63743 Aschaffenburg  
Tel. (0 60 21) 42 06-0 · [www.th-ab.de](http://www.th-ab.de)

### Herausgeber

Die Präsidentin der TH Aschaffenburg  
Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

### Redaktion und Layout

Stabsstelle Marketing & Kommunikation  
Heike Spielberger

### Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG,  
Mainaschaff

### Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet  
von der TH Aschaffenburg

## Termine .....

29.03 bis 28.06.2021

**Ringvorlesung Künstliche Intelligenz**  
Digitalisierung im Gesundheitswesen

24.04.2021

**Virtueller Studieninfotag**

Infos rund ums Studium mit Live-Online-Vorlesungen und virtuellen Einblicken in die Hochschule

Juni 2021

**Campus Careers**

Virtuelle Unternehmens- und Personalkontaktmesse der Hochschule

18.05.2021

**Diversity Day**

Gemeinsame Aktivitäten des International Office, Sprachenzentrums und Instituts für interkulturelle Kommunikation

Weitere Termine und Informationen unter [www.th-ab.de](http://www.th-ab.de)